

Nordamerika | Physische Karte

Nordamerika ist im mittleren Westen und Osten durch **Gebirge** geprägt. Die rund 4 500 km langen Rocky Mountains im Westen, mit dem 4 395 m hohen Mount Elbert, sind deutlich höher als die nur knapp über 2 000 m hohen Appalachen im Osten. Südlich der Rocky Mountains befindet sich das Hochland von Mexiko, mit dem 5 452 m hohen Popocatepetl. Es erstreckt sich bis zur Halbinsel Yucatán.

Der höchste Berg Nordamerikas befindet sich in der **Alaskakette** und ist der 6 200 m hohe Mount McKinley. Etwa 600 km südöstlich des Mount McKinley befindet sich der 5 498 m hohe Mount Saint Elias. Aufgrund der Nähe des Mount Saint Elias zum Meer gilt er als der Berg mit dem höchsten absoluten Relief. Zum Vergleich: Der Mount Everest liegt auf dem Himalaja Plateau, dessen Höhe für die Berechnung des absoluten Reliefs des Berges abgezogen werden muss.

Im **Kaskadengebirge**, einem Gebirge vulkanischen Ursprungs westlich der Rocky Mountains, liegt der höchste Vulkan Nordamerikas, der 4 392 m hohe Mount Rainier. Bei diesem handelt es sich um einen Schichtvulkan, der zuletzt im Jahr 1894 ausgebrochen ist.

Nördlich und südlich der Kaskaden liegen die **Küstengebirge**, die tektonischen Ursprungs sind. In diesem Gebiet subduziert die im Pazifik liegende Juan-de-Fuca-Platte unter die Nordamerikanische Platte (vgl. auch Seite 122/123), in weiterer Folge bildeten sich die Küstengebirge. Auch weiter südlich an der Küste westlich der Sierra Nevada, sind die Vorgänge der Plattentektonik in Form des San-Andreas-Graben bzw. der San-Andreas-Verwerfung deutlich sichtbar.

Das **Große Becken**, ein Wüstenhochland südöstlich des Kaskadengebirges, ist etwa sechs Mal so groß wie Österreich. In dem Becken liegt auf einer Höhe von 1 279 m der Große Salzsee. Er erreicht eine mittlere Tiefe von etwa 5 m.

An die Rocky Mountains schließen im Osten die **Great Plains** an. Dabei handelt es sich um ein Hochland, das etwa auf 1 500 m Höhe liegt. Östlich der Great Plains befinden sich die Prärien, die bereits einige hundert Meter tiefer liegen.

Die **Großen Seen** an der Grenze zwischen Kanada und den USA sind das prägende physiogeographische Merkmal im mittleren Osten Nordamerikas. Von den fünf Seen ist der Obere See mit einer Fläche von über 82 000 km² der größte. Zusammen sind sie etwa drei Mal so groß wie Österreich. Die Seen sind miteinander verbunden und werden über den Sankt-Lorenz-Strom in den Atlantischen Ozean entwässert. Nördlich an die Großen Seen schließt das Gebiet der Kanadischen Seenplatte an.

Nordamerika | Physische Karte

Den **Nordosten** des Kontinents prägt die Hudson Bay, die von der Labrador Halbinsel begrenzt wird. Das Gebiet um die Baffininsel bis Grönland, der größten Insel Nordamerikas, ist durch glaziale Formen geprägt. Im **Nordwesten** ist Nordamerika durch die Beringstraße von Asien getrennt. Während der Eiszeit war diese Meereseenge aufgrund des niedrigen Meeresspiegels nicht vorhanden und es bestand eine Verbindung über den Landweg zwischen den beiden Kontinenten.

Der längste **Fluss** Nordamerikas ist der 4 130 km lange Missouri, der seine Quellen in den Rocky Mountains hat. Der Missouri mündet in den nördlichen Regionen des Mississippi Tieflandes in den Mississippi. Dieser hat eine Länge von 3 778 km und mündet in den Golf von Mexiko.

Die Karte **Naturräumliche Gliederung** bietet einen schnellen Überblick über die wichtigsten Landschaften des Kontinents und lässt sich im Unterricht als Unterstützung für die Arbeit mit der Physischen Karte einsetzen. Darüber hinaus vermittelt sie einen sehr guten Eindruck über die Landschaften, der die Darstellung der Höhenschichten der Physischen Karte optimal ergänzt.